

Märkische Oderzeitung



Nebenkosten erregen die Gemüter

Es ist ein Thema, was die Gemüter erregt: Die Höhe der Nebenkosten für Strom, Gas, Fernwärme, Wasser oder Abfall. Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU hatte dazu gestern zu einem Vortrag eingeladen.

Siegfried Rehberg vom Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) war auf Einladung des MIT-Vorsitzenden Michael Schönherr ins Gräfin-Dönhoff-Gebäude der Europa-Universität gekommen, um Zahlen zu den Versorgerpreisen für Wasser, Fernwärme und Gas sowie zur Abfallentsorgung und zu den Grundsteuerhebesätzen in Brandenburg und Berlin vorzustellen. Dem BBU gehören insgesamt 363 Mitgliedsunternehmen - Wohnungsunternehmen und -genossenschaften - mit rund 1,1 Millionen Wohnungen an.

Rehberg, beim BBU Referent für Technik und Vertreter des Vorstandes, griff bei seiner Präsentation auf eine von dem Verband neu erstellte Preisdatenbank zurück, die die durchschnittlichen Versorgerpreise für jede Stadt in Brandenburg und für Berlin zum Monat April 2007 auflistet. Die Preise basieren auf Angaben der BBU-Mitglieder und der Versorgungsunternehmen.

Nach den von Rehberg verwendeten Daten beträgt so der durchschnittliche Wasserendpreis in Frankfurt 6,02 Euro pro Kubikmeter. Zugrunde gelegt wurde ein Verbrauch von 100 Kubikmeter je Haushalt in einem Modellgebäude mit 30 Wohnungen. Der Durchschnittspreis für ganz Brandenburg liegt bei 5,08 Euro. Für Fernwärme beträgt der vom BBU ermittelte Preis in Frankfurt demnach 96,68 Euro pro Megawattstunde (MWh). Auch hier ging man von einem Gebäude mit 30 Wohnungen und 2000 Quadratmeter Wohnfläche sowie einem Jahresverbrauch von 288 MWh aus. Der Wert für das Land Brandenburg beträgt hier 93,88 Euro pro Megawattstunde an verbrauchter Energie.

Gas kostet in der Oderstadt durchschnittlich 63,69 Euro pro Megawattstunde, im Landesdurchschnitt 60,78 Euro.

Für die Abfallentsorgung zahlen die Frankfurter nach Rehbergs Angaben durchschnittlich 27,09 Euro pro Kubikmeter Abfall. Für ganz Brandenburg beläuft sich der Durchschnittswert auf 46,95 Euro.

Beim Grundsteuerhebesatz liegt Frankfurt mit 406 Prozent an vierter Stelle in Brandenburg, hinter Potsdam (493), Nauen (425) und Angermünde (425).

"Die Zahlen zeigen deutliche regionale Preisunterschiede", betonte Referent Rehberg vor den rund 20 Gästen, unter denen sich auch einige private Vermieter, Vertreter des Mieterschutzvereins und vom Eigentümerverein "Haus & Grund" sowie Andreas Rein, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Frankfurt, befanden. Für diese Unterschiede und die vergleichsweise hohen Preise in einigen Städten machte er Planungsfehler bei den Versorgern ebenso verantwortlich wie eine unkritische Akzeptanz von Planungen durch die politischen Entscheidungsträger vor Ort. "Der Kampf gegen hohe Wasser- und Energiepreise muss von der Politik ausgehen", verlangt Rehberg.

Donnerstag, 19. April 2007 (06:25)